



Christiane Böbel

A SAN
FRANCISCO
COLLEGE
Romance

Cole &
Autumn

 FOREVER 

ich mich entschieden, neben dem Sport auch mein Studium zu beenden. Falls es aus irgendeinem Grund nicht mit der Profikarriere klappt, kann ich immer noch Footballtrainer werden. Plan B quasi. Aber eben nur B, nicht meine erste Priorität.

Viele von uns Sportlern machen das nicht – ernsthaft studieren meine ich –, verlassen sich darauf, dass sie schon irgendeinen Profivertrag ergattern werden. Und manche sind schlicht und einfach zu doof, um jemals ihren Abschluss zu schaffen. Es ist kein Klischee, dass der eine oder andere gute Sportler durchs College geschleust wird, der dort ohne den Sport eigentlich nichts zu suchen hätte. Dementsprechend denken auch eine Menge

Leute, dass alle Sportler einfach gestrickt sind. Oberflächlich und dumm. Je schöner und fitter der Körper, umso weniger ist für das Gehirn übrig. Als könnte nicht beides zusammen existieren. Mir ist das egal. Ich weiß, dass mein IQ höher ist als der eines Footballs. Sicher bin ich nicht so schlau wie mein Mitbewohner Ethan, aber der ist auch kein Maßstab. Man muss es mit dem Schlausein ja nicht gleich so übertreiben wie er. Aber immerhin bin ich intelligent genug, ernsthaft einen tragfähigen Ersatzplan zu verfolgen. Auch weil meine Eltern mich nicht durchfüttern können, sei es im College oder später als arbeitsloser Footballer. Sie besitzen kein Firmenimperium wie die Eltern von Zane, meines anderen

Mitbewohners, das sie mir irgendwann vererben könnten. Ohne das Stipendium müsste ich wie Ethan nebenbei echt viel arbeiten. So kann ich das Geld, das Mom und Dad für mich angespart haben, beim Feiern und Leben verprassen. Da es für den Beruf Coach kein extra Studium gibt, besuche ich nun verschiedene Kurse in Pädagogik, Personalführung und so 'n Zeug. Falls ich zwischenzeitlich für die NFL entdeckt werde, umso besser. Dafür würde ich, ohne zu überlegen, alle anderen Pläne wegwerfen. Wenn der Profivertrag winkt, schlage ich zu.

Nach einer Weile unnützen Rumhängens wird mir langweilig. Das ist eins meiner größten Probleme. Ich bin nicht gerne allein,

muss mich immer bewegen, brauche Gesellschaft und Unterhaltung, sonst werde ich hibbelig. Mein Körper braucht immer etwas zu tun. Sport ist diesbezüglich eine hervorragende Therapie. Oder Sex. Nur dummerweise ist gerade keins von beiden verfügbar.

Man könnte meinen, dass ich mit den täglichen Trainingsstunden körperlich ausgelastet bin. Bin ich aber nicht. Meine deutsche Oma Josefa hat mir immer vorgeworfen, ich hätte Hummeln im Hintern. Manchmal fühlt es sich tatsächlich so an. Wie jetzt. Also laufe ich, um etwas zu tun zu haben, zur Bibliothek. Soweit ich weiß, hat Ethan heute Frühdienst. Claire vermutlich dann auch, denn seit sie zusammen sind, sorgt Ethan

dafür, dass sie auch gemeinsam arbeiten. Keine Sekunde gemeinsame Zeit vergeuden und so. Eine Zeit lang hat Claire in einem verranzten Supermarkt gearbeitet. Damals, als Ethan noch nicht gecheckt hat, dass er sie liebt, und sie im Gegenzug seine Gegenwart nicht mehr ertragen konnte. Mittlerweile hat sie dort wieder gekündigt und ist an die Bib zurückgekehrt. Zur Freude aller. Denn Claire ist toll. Ethan hat echt Glück mit ihr. Einen der beiden werde ich also vermutlich antreffen.

Und so ist es auch. Claire sitzt wie meist hinter der Ausgabetheke und tippt etwas am Computer herum. Als sie mich entdeckt, strahlt sie, hebt ihren Arm und dreht ihr Handgelenk hin und her.